



Pressefoyer | Dienstag, 21. April 2015

Familienfreundliche Betriebe – ein Vorteil für den Wirtschaftsstandort, ein Gewinn für die Gesellschaft und unsere Familien

mit

Landeshauptmann Markus Wallner

Thomas Müller

(Fachbereichsleiter Jugend und Familie des Landes Vorarlberg)

Familienfreundliche Betriebe – ein Vorteil für den Wirtschaftsstandort, ein Gewinn für die Gesellschaft und unsere Familien

Auch heuer lädt das Land Vorarlberg in Kooperation mit den Sozialpartnern – Wirtschaftskammer, Industriellenvereinigung, Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund und Arbeitsmarktservice – alle Unternehmen, Institutionen und öffentlichen Einrichtungen im Lande zur Teilnahme an der Initiative "Ausgezeichneter familienfreundlicher Betrieb" ein. "Von betrieblichen Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf profitieren alle, das Unternehmen ebenso wie die Beschäftigten. Das ist ein Vorteil für den Wirtschaftsstandort Vorarlberg und ein Gewinn für die Gesellschaft", so Landeshauptmann Markus Wallner. Interessierte Betriebe können sich schon jetzt beim Fachbereich Jugend und Familie des Landes Vorarlberg melden, die Bewerbungsunterlagen werden ab Mitte Mai versandt.

Eine familienfreundliche Unternehmenskultur ist heute ein wesentliches Kriterium für die Lebensqualität von Familien mit Kindern und ein Schlüssel zum betrieblichen Erfolg, betont Landeshauptmann Wallner: "Wenn familiäre Bedürfnisse im Arbeitsalltag berücksichtigt werden, bedeutet das mehr Motivation, mehr Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnenbindung, weniger Personalfluktuations, weniger Krankenstände. Das ist auch ein bedeutender Faktor beim Wettbewerb um die besten Köpfe."

Vorarlberg in Sachen Familienfreundlichkeit die Nummer 1 unter den Ländern

Das große Engagement der Vorarlberger Unternehmen in diese Richtung lässt sich durch folgende Zahlen eindrucksvoll belegen:

- An den bisherigen neun Auszeichnungen seit 1998 haben bereits über 350 Betriebe in Vorarlberg teilgenommen.
- Allein 2014 haben 65 Betriebe das Gütesiegel "Ausgezeichneter familienfreundlicher Betrieb" erhalten.
- 40 Prozent dieser Betriebe sind zum ersten Mal zertifiziert, 60 Prozent sind rezertifiziert.
- 13.510 Menschen in Vorarlberg arbeiten in einem Unternehmen mit dem Gütesiegel "Ausgezeichneter familienfreundlicher Betrieb 2014 – 2015".
- Für die Auszeichnung 2016-2017 haben bereits zehn neue Betriebe ihr Interesse bekundet.
- Im Jahr 2014 ging der Österreichische Staatspreis "Familienfreundlichster Betrieb", der von Bundesministerin Sophie Karmasin verliehen wurde, in drei von fünf Kategorien an Vorarlberger Betriebe bzw. Organisationen. Bei den privaten Mittelbetrieben ging der Preis an die Bahl Fend Bitschi Fend Steuerberatung (Rankweil und Schruns), bei den

Großbetrieben an die Mondelez Österreich Production (Bludenz) und bei den Non-Profit-Unternehmen/Institutionen an die Stiftung Jupident Schlins). Weiters gab es Nominierungen in der Kategorie der kleineren Privatunternehmen für die Firma ikp Vorarlberg (Dornbirn) und bei den Großbetrieben für die Firma Omicron electronics (Klaus). Insgesamt wurden in den fünf Kategorien 79 Teilnehmerbetriebe, davon fünf aus Vorarlberg, von der Jury bewertet.

Gütesiegel für zwei Jahre

Die Initiative "Ausgezeichneter familienfreundlicher Betrieb" richtet sich an Unternehmen und Institutionen mit mindestens zwei Beschäftigten. Im Zwei-Jahres-Rhythmus werden familienbewusste Unternehmenskultur und Personalpolitik ausgezeichnet. In einem ersten Schritt werden mittels Fragebogen sämtliche familienfreundliche Maßnahmen bspw. in den Bereichen Arbeitszeit, Karenz und Wiedereinstieg, Elternförderung sowie familienbewusste Unternehmenskultur des jeweiligen Betriebes erhoben. Im zweiten Teil überprüfen die Projektverantwortlichen im persönlichen Gespräch im Rahmen des Betriebsbesuches die Angaben im Fragebogen. Erreicht das Unternehmen die festgelegte Mindestpunktzahl, erhält es das Gütesiegel "Ausgezeichneter Familienfreundlicher Betrieb" und darf dieses für die Dauer von zwei Jahren auf firmeneigenen Drucksorten, auf der Website oder in Stelleninseraten führen.

Die Fragebögen werden interessierten Betrieben ab Mitte Mai zugesandt und können bis Freitag, 14. August 2015, beim Fachbereich Jugend und Familie im Amt der Vorarlberger Landesregierung eingereicht werden (Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Telefon +43 (0)5574/511-24144, E-Mail familie@vorarlberg.at). Siehe auch auf www.vorarlberg.at/familieundberuf.

Am Bewertungsprozess teilnehmen können:

- Kleinbetriebe mit bis zu zehn Beschäftigten
- Mittelbetriebe mit elf bis 100 Beschäftigten
- Großbetriebe ab 101 Beschäftigten
- Non-Profit-Unternehmen
- Öffentlich-rechtliche Unternehmen

Familienbewusste Maßnahmen werden anhand von sieben Beurteilungskriterien bewertet:

1) Arbeitszeit

Flexible Arbeitszeiten und Teilzeitangebote sind effiziente Instrumente für die familienorientierte Arbeitszeitgestaltung. Das sind z.B.

- Gleitzeit für Frauen und Männer
- Möglichkeiten, die sowohl auf die familiäre Situation als auch auf die vorhandene Infrastruktur Rücksicht nehmen (Abstimmung der Arbeitszeiten mit den Zeiten der

Kinderbetreuungseinrichtungen und den Fahrzeiten der öffentlichen Verkehrsmittel, Zeitkonten, Blockzeiten, Schichtmodelle)

- Flexible Formen der Arbeitsorganisation wie Job-Sharing, Telearbeit und Heimarbeit
- Die Möglichkeit, Teilzeit- in Vollzeitarbeitsplätze umzuwandeln und umgekehrt

2) Karenz und Wiedereinstieg

Wenn das Unternehmen mit Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern während der Karenz Kontakt halten, bleibt zum einen die Bindung zum Unternehmen aufrecht, zum anderen sind die Hürden beim Wiedereinstieg niedriger.

3) Elternförderung

Dazu gehören z.B.

- Berücksichtigung der familiären Erfordernisse und Bedürfnisse bei Urlaubsplanung und Aufgabenzuteilung
- Abstimmung von Besprechungsterminen sowie Fortbildungen mit den gesicherten Betreuungszeiten
- Möglichkeiten zur Heim- bzw. Telearbeit, wenn die Betreuungsperson ausfällt
- Ermunterung zur Väternkarenz, familienorientierte Arbeitszeitgestaltung für Väter
- Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung
- Möglichkeit, Kinder in Notfällen mit in den Betrieb zu nehmen
- Erweiterter Pflegefreistellungsanspruch, Sonderurlaub
- Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung (Kontingente in Betreuungseinrichtungen, Kinderbetreuung in Kooperation mit anderen Firmen, eigener Betriebskindergarten)

4) Beruf und Pflege

Neben dem vielfältigen Angebot an Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten sind es vor allem fast immer die Angehörigen, die die kranken oder älteren Familienmitglieder pflegen.

Familienfreundliche Unternehmen ermöglichen durch individuelle Maßnahmen eine

Vereinbarkeit von Pfllegetätigkeit und Beruf. Folgende Maßnahmen fließen in die Bewertung ein:

- Rücksichtnahme auf Beschäftigte mit Betreuungspflichten
- Freie Gestaltung von Randzeiten, Sonderurlaube, Freistellungen
- Rücksichtnahme bei der Arbeitseinteilung
- Psychosoziale Beratungsangebote
- Sensibilisierung der Belegschaft für die Situation von Kolleg/innen mit Betreuungs- und Pflegeverpflichtungen

5) Familienbewusste Serviceleistungen

Je besser ein Betrieb die Beschäftigten bei der Vereinbarung von Familie und Beruf entlastet und unterstützt, desto zufriedener und unternehmenstreuer sind die Beschäftigten. Unternehmen können ihre Wertschätzung gegenüber Familien mit zusätzlichen Serviceleistungen zum Ausdruck bringen.

- Freiwillige Zusatzleistungen zur Entlastung des Familienbudgets und der Familienorganisation (etwa durch serviceorientierte Maßnahmen: auch Familienangehörige dürfen Betriebskantine besuchen, private Verwendung des Firmenautos etc.)
- Eigene Ansprechperson für Frauen- und Familienfragen im Betrieb, Vermittlung von psychosozialer Beratung
- Anrechnung von Erziehungszeiten
- Familiendarlehen und Notfallkredite
- Prämien und Zeitgeschenke
- Unternehmensinterne Freizeit-, Kultur-, Sport- und Gesundheitsangebote auch für Angehörige
- Hilfe bei der Wohnungssuche
- Vergünstigter Personaleinkauf und Rabatte

6) Chancengleichheit in der Führung und Weiterbildung

Frauen soll der Aufstieg in alle Unternehmensebenen möglich sein. Familiäre Bedürfnisse dürfen dabei der Karriere nicht im Wege stehen und diese hemmen. Dieses Kriterium ist abhängig von der Betriebsgröße: In klein- und mittelgroßen Unternehmen ist der Inhaber/die Inhaberin vielleicht die einzige Führungskraft.

- Zahl von Frauen in Führungspositionen in Relation zu ihrem Beschäftigtenanteil
- Stellenwert der von Frauen eingenommenen Führungspositionen
- Teilzeitarbeit in Führungsebenen für Frauen und Männer
- Allgemeines Weiterbildungsangebot des Unternehmen
- Anteil von Frauen und Teilzeitbeschäftigten bei Weiterbildungen
- Anrechnung von Weiterbildungszeit auf die Arbeitszeit
- Berücksichtigung der familiären Bedürfnisse bei der Planung von Weiterbildungen

7) Familienbewusste Unternehmenskultur

Familienfreundliche Maßnahmen sind nur dann effizient, wenn sie in der Unternehmenskultur verankert sind. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen diese Maßnahmen kennen und davon überzeugt sein.

- Positionen und Werthaltungen des Unternehmens zur Familienförderung (z.B. im Leitbild, Gegenstand der Öffentlichkeitsarbeit)
- Familienfreundlichkeit als Thema in allen betrieblichen Ebenen und Gremien
- Information des Personals über familienfreundliche Maßnahmen (via Internet, Broschüren, Veranstaltungen, eigene Ansprechperson)

- Berücksichtigung des Themas Familienfreundlichkeit in Mitarbeiterinnen- bzw. Mitarbeitergesprächen

Familienland Vorarlberg

Die Unterstützung der Familien ist seit vielen Jahren ein traditioneller Schwerpunkt der Landesregierung. "Familienfreundlichkeit ist und bleibt eines unserer wichtigsten Ziele. Vorarlberg soll auch in Zukunft ein besonders attraktives Lebensumfeld für Familien mit Kindern sein", bekräftigt Landeshauptmann Wallner.

Familienzuschuss

Die Wertschätzung gegenüber den Familien hat Tradition im Land. So war Vorarlberg das erste Bundesland, das im Jahr 1988 einen Familienzuschuss eingeführt hat. Dieser ist 2014 weiter optimiert worden. Von den Verbesserungen profitieren Eltern ab dem dritten Kind, Eltern von Mehrlingen sowie Alleinerziehende. Der Familienzuschuss wird vom Land unmittelbar im Anschluss an das Kinderbetreuungsgeld für einen Zeitraum von maximal 18 Monaten gewährt. Bei der Neugestaltung im Jahr 2014 wurden sowohl die Einkommenshöchstgrenzen als auch die Fördersätze erhöht. Im Jahr 2015 wurde der Familienzuschuss indexiert, der Mindestzuschuss beträgt 44,90 Euro, der Maximalzuschuss 491,90 Euro im Monat. Der Zuschuss wird unter verschiedenen Voraussetzungen gewährt. Detaillierte Informationen und Berechnungen auf www.vorarlberg.at/familienzuschuss.

Heuer wurden bisher durchschnittlich 427 Euro pro Alleinerziehende und 344 Euro pro Nicht-Alleinerziehende ausbezahlt, in Summe zwischen Jänner und April 2015 bereits mehr als 1,24 Millionen Euro.

familieplus

Das 2011 vom Land Vorarlberg gestartete Programm familieplus unterstützt Vorarlbergs Gemeinden dabei, die Stärken und Potenziale der Familie in allen Lebensbereichen noch besser zu fördern. Derzeit sind zehn Gemeinden im Prozess: Bezau, Bludesch, Dornbirn, Hörbranz, Langenegg, Mellau, Nenzing, Rankweil und Sulzberg. Jüngster Neuzugang ist Mittelberg. Einige weitere Gemeinden sind interessiert. Damit leben jetzt schon fast 100.000 Vorarlbergerinnen und Vorarlberger in einer Gemeinde, die dem Thema Familienfreundlichkeit besonderes Engagement widmet.

"Es geht darum, dass in allen Bereichen – von Wirtschaft, Mobilität und Wohnen bis Bildung und Integration – die Entwicklungen und Entscheidungen auf Gemeindeebene nicht isoliert betrachtet, sondern stets im Zusammenhang mit den Bedürfnissen der Familien abgestimmt werden", erläutert Landeshauptmann Wallner das Ziel von familieplus. Das 2011 vom Land

Vorarlberg gestartete Programm ist ein innovatives und nach wie vor österreichweit einzigartiges Beispiel für mehr Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit. Das Land unterstützt die Gemeinden mit einem umfangreichen Servicepaket bei diesem langfristig angelegten Prozess.

Praxisbeispiele aus den familieplus-Gemeinden:

- Bludesch: Ein Ergebnis der familieplus-Mitgliedschaft der Gemeinde Bludesch sind fünf Leitsätze, die mit Symbolen versehen, auf allen Busstationen im Ort angebracht wurden und das Bekenntnis der Gemeinde zu ihren Familien auch symbolisch deutlich macht.
- Dornbirn ist als Stadt damit konfrontiert, dass Familie eine ressortübergreifende Angelegenheit ist und von der Stadtplanung, über die Bildung bis hin zu den Gebühren viele Bereiche betrifft. Bürgermeisterin Andrea Kaufmann hat deswegen ein stadtweites, abteilungsübergreifendes Vorgehen zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen initiiert. So hat sich das familieplus-Team von einem Team der Abteilung Familie zu einem Team, das aus Vertretern und Vertreterinnen fast aller städtischen Abteilungen besteht, entwickelt. Damit können Projekte, wie zB die Familienpartizipation der Frühstückstreff für neu Zugezogene im Treffpunkt an der Ach mit größerer Wirkungskraft umgesetzt werden.
- Sulzberg hat eine Anpassung und Überarbeitung der Gemeindegebühren mit "Blick durch die Familienbrille" durchgeführt, die Angebote für Familien auf ihrer Homepage noch besser sichtbar gemacht oder die Tauschbörse "Mitanand" eingeführt.
- Bezau hat mit dem Bahnhofsgarten ein bereits international beachtetes Modellprojekt umgesetzt, welches Kinder und Familien, Kinder mit und ohne Behinderung, verschiedene Nationen, Kinder und Natur und viele andere Themen miteinander verbindet. Die Zuzugsmappe für neue Gemeindebürger und -bürgerinnen ist ein weiteres Puzzle im Bemühen, die mehr als 35 Nationen in der Gemeinde einzubinden und willkommen zu heißen.
- Das jüngste familieplus-Mitglied Mittelberg ist bereits das Thema Barrierefreiheit im Kleinwalsertal angegangen, eine zweite Arbeitsgruppe wird sich um die verbindliche Nachmittagsbetreuung für den Nachwuchs kümmern.

Mehr dazu siehe auf www.vorarlberg.at/familieplus

Familienaktionen im Frühling – Ermäßigungen mit dem Vorarlberger Familienpass

- Beim Familienfest am Sonntag, 3. Mai 2015, heißt es "Familien am Ball". Minigolf und Bowling für alle stehen auf dem Programm. Minigolfanlagen und Bowlingcenter im ganzen Land beteiligen sich an der Aktion. Mit dem Familienpass spielen an diesem Tag alle auf dem Familienpass eingetragenen Kinder gratis.
- Zum Angebot gehören auch gemeinsame Ausflüge zu familienfreundlichen Preisen, zum Beispiel beim "Schiffletag" am Donnerstag, 14. Mai 2015.
- Für alle sportbegeisterten Kinder ist das Abenteuer-Sportcamp ein absoluter Höhepunkt in den Sommerferien.

- Neue Partner des Vorarlberger Familienpasses sind das Bildungshaus St. Arbogast, das Hypomeeting Götzis und das Kinderfestival in Hard.
- Vorarlberg >>bewegt bietet in elf Gemeinden Bewegungstreffe an.

Alle Infos in den Familienpass-News auf www.vorarlberg.at/familienpass